



PRESSE

KONFERENZ

VON

KATHARINA WIESFLECKER

SPITZENKANDIDATIN FÜR DIE LANDTAGSWAHL

UND

HARALD WALSER

ABGEORDNETER ZUM NATIONALRAT

CHANCENGERECHTIGKEIT UND
ZUKUNFTSFÄHIGKEIT: VORARLBERG BRAUCHT EINE
BILDUNGSOFFENSIVE – JETZT!

Grüne Vorschläge zum Schwerpunkt Bildung in der nächsten
Legislaturperiode

BREGENZ, GRÜNER LANDTAGSKLUB, LANDHAUS

DIENSTAG, 19. AUGUST 2014

Das Bildungsprogramm der Grünen für die Landtagwahl 2014 steht unter der großen Zielsetzung **„SpitzenschülerInnen verdoppeln, RisikoschülerInnen halbieren“**.

In Zahlen ausgedrückt heißt das: die Anzahl der SpitzenschülerInnen von derzeit drei Prozent auf sechs Prozent zu erhöhen und die Anzahl der RisikoschülerInnen (Jugendliche, die die Pflichtschule verlassen, ohne die Kulturtechniken Lesen, Schreiben, Rechnen ausreichend zu beherrschen oder die Schule abbrechen) von elf Prozent auf fünf Prozent zu halbieren. Dafür braucht es den klaren **strategischen Ansatz Bildungs- und Sozialpolitik zu verbinden und ein Gesamtpaket an bildungs- und sozialpolitischen Maßnahmen** zu schnüren. Zeitlicher Horizont: eine Legislaturperiode, fünf Jahre.

1. Wir können nicht auf den Bund warten.

.....

2. Der Frühpädagogik den Stellenwert einräumen, der ihr gebührt.

In der Frühpädagogik geht es darum, nicht auf halbem Weg stehen zu bleiben.

Wir haben den Kindergarten für die Dreijährigen geöffnet, sehr positive Maßnahmen im Bereich der Qualität gesetzt, z.B. Gruppengrößen verkleinert oder über die Verordnung einen Bildungsplan erarbeitet.

Den Grünen ist in dieser Legislaturperiode die Initiative gelungen, einen einstimmigen Beschluss für einen Lehrstuhl bzw. eine **Professur für Frühpädagogik** an der Pädagogischen Hochschule zu erwirken. Diese Arbeit wird ab Herbst aufgenommen. Diese Professur erhält zusätzliche Bedeutung, weil es nicht gelungen ist, die FrühpädagogInnen in die PädagogInnenbildung NEU zu integrieren.

Was blieb offen?

- Die Kleinkindbetreuung als pädagogisch wertvolle Ergänzung der Familienarbeit zu sehen und entsprechend auszubauen (Stichwort Geldleistungen versus Sachleistungen);
- Die bessere Bezahlung der FrühpädagogInnen muss in der kommenden Periode erfolgen und ist ein weit unterschätzter Motivationsfaktor;
- Die Übernahme der KindergartenpädagogInnen in den Landesdienst würde den Stellenwert der PädagogInnen erhöhen und die Gemeinden finanziell entlasten;
- Die Sprachförderung muss verbessert werden; über den Kindergarten hinaus;
- Recht auf Kindergartenplatz am Wohn- und am Arbeitsort.

3. Mehr Autonomie für die Volksschulen.

Auch hier sind mit dem Volksschulpaket erste Schritte getan, die Notwendigkeit wurde erkannt. Problem ist, dass die ÖVP grundsätzlich beim bürokratischen System der „Stundenklauberei“ bleibt

.....

(für außerordentliche SchülerInnen, für Sprachförderung, für Projekte, etc...). Sie stellt drei Stunden zusätzlich unbürokratisch zur Verfügung.

Unsere Volksschulinitiative ist radikaler und sehr einfach: Wir stellen den Volksschulen **drei Lehrpersonen für jeweils zwei Klassen zur Verfügung**; diese Ressourcen können schulautonom von den Schulen eingesetzt werden und damit Grundbaustein für einen guten Unterricht in heterogenen Gruppen;

Von dieser Initiative erwarten wir uns v.a. große Wirkungen im Sinne des Gesamtzieles: der Begabtenförderung – es gibt einen nicht zu unterschätzenden Teil von Kindern in den Volksschulen, denen es langweilig ist, die unterfordert sind; UND: selbstverständlich intensive Unterstützung von schwächeren Kindern;

4. Modellregion „Gemeinsame Schule Vorarlberg“ realisieren.

Die pädagogischen, sozialpolitischen, wissenschaftlichen Erkenntnisse zur Problematik der frühen Trennung liegen seit Jahren auf dem Tisch.

Die Ergebnisse des Forschungsprojektes belegen: Mehr als 70 Prozent der betroffenen Eltern, Kinder und PädagogInnen wünschen sich eine Verschiebung der Bildungswegentscheidung. Sie soll nicht mehr mit zehn Jahren gefällt werden, sondern später. Das ist ein klares Votum von unten, das mit der Landtagswahl unterstrichen werden kann.

Als nächstes braucht es die politische Entscheidung einer nächsten Regierung – einer mutigen und offenen Zukunftsregierung für Vorarlberg – eine Modellregion „Gemeinsame Schule Vorarlberg“ anzugehen.

Wir haben keine Zeit zu verlieren. Wir können nicht auf den Bund warten (auch nicht auf das Christkind).

Die rechtlichen Möglichkeiten werden ebenfalls im Forschungsprojekt erhoben.

5. Verschränkte Ganztagschulen ausbauen

Ganztagschulen sind einerseits eine besonders wirkungsvolle Maßnahme, um den Startnachteil sozial benachteiligter Kinder wettzumachen. Das zeigen viele internationale Studien. Unser Halbtagschulsystem setzt auf Lernunterstützung am Nachmittag zu Hause. Wo dies nicht geleistet wird bzw. nicht geleistet werden kann, haben Kinder enorme Nachteile. Zum Anderen lassen Ganztagschulen Beruf und Familie besser vereinbaren.

Das heißt Ganztagschulen – die verschränkte Form, dabei wechseln sich Lern-, Freizeit- und Übungsphasen kindgerecht ab – sind eine wesentliche Maßnahme zur Erreichung des Ziels Halbierung der RisikoschülerInnen, aber auch für die Verdoppelung der SpitzenschülerInnen.

Geld vom Bund ist für die nächsten Jahre zugesagt. Leider sind Kriterien so definiert, dass der Ausbau „gebremst“ voran geht. Derzeit liegen wir bei etwa vier Prozent.

Hier braucht es im Land großes Engagement für den weiteren Ausbau. Vorrang sollten Schulen mit besonderen Herausforderungen (Brennpunktschulen) haben, die pädagogischen Schulraumkonzepte dürfen dabei nicht vernachlässigt werden.

6. Schulsozialarbeit ausbauen

Zur weiteren Verschränkung der Sozial- und Bildungspolitik räumen wir der Schulsozialarbeit mehr Bedeutung ein. ...

7. Richtungsentscheidung

Die Absolute der ÖVP fällt, daran zweifelt niemand mehr. D.h. die ÖVP wird nach dem 21. September einen Regierungspartner brauchen.

Deshalb ist diese Wahl richtungsentscheidend, auch richtungsentscheidend in Bildungsfragen! Wird Vorarlberg wieder eine schwarz-blaue Regierung bekommen? Wie wird sich diese in Bildungsfragen positionieren? Bildungssprecherin Benzer ist weg, Bildungssprecher Waibel will eine Aufnahmeprüfung ins Gymnasium, also die Selektion mit zehn verschärfen. Egger sagt er will die Gemeinsame Schule, die Freiheitlichen auf Bundesebene sind strikt dagegen.

Oder bekommt Vorarlberg eine offene Zukunftsregierung, die die notwendigen Reformen im Bildungsbereich mutig angeht? Mit klaren bildungspolitischen Zielen, mit der notwendigen Verschränkung zwischen Bildungs- und Sozialpolitik. Wir Grüne stehen dafür zur Verfügung.